

PUSH + PULL

mit Pia Fries, Kentaro Kawabata, Sam Bakewell und Natasza Niedziółka

Die Gruppenausstellung bringt vier KünstlerInnen zusammen, die die weitreichenden formalen Möglichkeiten ihres jeweiligen Mediums erforschen, indem sie handwerkliche Methoden mit einer gemeinsamen Neugierde für Experimente verflechten. Ihre vielfältigen Untersuchungen von Textur, Wahrnehmung und Farbe lassen in ihren abstrakten Arbeiten oft organische Formen und ein Gefühl von Natur und Vitalität entstehen. Die künstlerischen Prozesse, die sich in den Werken abzeichnen, werfen Fragen nach häuslicher Handarbeit, Traditionen, kulturellen Wertesystemen und Kunstgeschichte auf.

PIA FRIES (*1955, Beromünster, Schweiz)

Pia Fries' farbenfrohe abstrakte Gemälde zeigen oft eine Gegenüberstellung von Farbe und Siebdruck Elementen, die durch ihre vielfältigen Möglichkeiten des Farbauftrags, gepaart mit unvorhersehbaren Beschichtungen und der zähflüssigen Materialität ihres Mediums, eine komplexe visuelle Einheit bilden. Die Farbe fungiert als wesentliches Element in ihrer Malerei. Sie kann eine dichte Masse sein, eine flüssige Spur oder ein Spiel von Texturen, Strukturen und sich wiederholenden Formen. Fries manipuliert die Farbe oft, um ihre materiellen und physikalischen Eigenschaften zu betonen, und benutzt verschiedene Werkzeuge wie Spachtel und Messer, um sie aufzutragen und zu formen. Seit einigen Jahren integriert Fries auch Siebdruckmotive in ihre Werke, die einen spannungsvollen Dialog mit der Farbe herstellen. Die Künstlerin lässt ihre Konstellationen im Raum schweben und hinterlässt weiße Flächen, die nicht mit einfachen Leerräumen zu verwechseln sind, sondern strukturelle Elemente darstellen, die ihre eigene Präsenz im Bild beanspruchen. Es ist dieses fesselnde Zusammenspiel von Figur (Farbe und Form) und Grund (unbemalte Fläche), das den Betrachter in verschiedenen Farbverbindungen und Energieströmen wandern lässt.

Pia Fries lebt und arbeitet in Düsseldorf. Sie lehrt als Professorin für Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in München. Ihre Werke sind international in vielen renommierten Sammlungen vertreten, darunter das Kunsthaus Zürich und das Musée d'Art Moderne de Paris. Im Jahr 2017 erhielt sie den Gerhard-Altenbourg-Preis des Lindenau-Museums in Altenburg.

KENTARO KAWABATA (*1976, Saitama, Japan)

Kentaro Kawabata schafft Porzellan-Skulpturen durch eine feine Balance von komplexen Handmodellierungen und flüchtigen alchemistischen Prozessen. Die Werke, die in der Ausstellung zu sehen sind, reichen von großen bis zu kleinen Formaten und sind manchmal anmutig und exquisit, manchmal aber auch erdig und klumpig. Vom Eintauchen von Silber in Schwefelwasser bis hin zum Brennen von eingebettetem Glas zu Porzellan hat Kawabata eine einzigartige Manufaktur erfunden, die zutiefst materiell und visuell zugleich ist. Seine Kunstwerke zeichnen sich durch eine lebendige und organische Vitalität aus, die an Regenerationsprozesse der Natur und endlose Neuzusammensetzungen von Materie erinnert. Kentaro Kawabata schloss sein Studium am Tajimi City Pottery Design and Technical Center im Jahr 2000 ab. Er erhielt mehrere Auszeichnungen, darunter den Kamoda Shoji Award, 2004 und den Paramita Museum Ceramic Award, 2007. Seine Arbeiten waren Gegenstand zahlreicher Einzel- und Gruppenausstellungen in angesehenen Keramikinstitutionen, wie dem Ibaraki Ceramic Art Museum und dem Museum of Modern Ceramic Art, Gifu.

SAM BAKEWELL (*1983, Somerset, England)

Sam Bakewell ist ein in London lebender Künstler, der hauptsächlich mit Ton arbeitet. In seiner Praxis erforscht Bakewell die substanziellen formalen Möglichkeiten des Mediums sowie seine heilende und meditative Wirkung auf den Schöpfer. Er interessiert sich dafür, wie die Arbeit mit Ton das Unterbewusstsein widerspiegeln kann. Durch sich wiederholende, aufwendige

Arbeitsmethoden, bei denen der Geist zu träumen und zu wandern beginnt, genießt Bakewell den toten Raum, der entsteht und es dem Material erlaubt, sich zurückzuziehen und 'für sich selbst zu denken'. In seiner aktuellen Serie von meist abstrakten Wandarbeiten, erforscht er den Prozess, die Verschwendung (Material/Zeit/Emotion) und das Gewicht der Farbe. Ein neuer Schwerpunkt liegt auf der Sprache der Malerei, wobei er sich sowohl auf die Substanz der Pinselstriche als auch auf die Komplexität der Farbkombinationen konzentriert, um zu untersuchen, wie es sich anfühlt zu malen und wie sich Farbe anfühlt. Indem sie die Umbenennung der Wochentage durch Angus MacLise in seinem pataphysischen Gedicht 'Year' als Manifest für die tägliche kreative Erneuerung aufgreifen, markieren die Werke das Vergehen von Tagen, die in Ton nachgespielt und mit den Augen vergangener Künstler betrachtet werden. Sam Bakewell erhielt seinen Master-Abschluss in Keramik und Glas vom Royal Collage of Art, 2011. 2015 gewann er den British Ceramic Biennial Award und war 2018 Ceramic Resident im Victoria & Albert Museum.

NATASZA NIEDZIÓŁKA (*1978, Miedzychod, Polen)

Das künstlerische Schaffen von Natasza Niedziółka bewegt sich an der Schnittstelle von Zeichnung, Malerei und Textilkunst. Seit fast zehn Jahren arbeitet Niedziółka mit Nadel und Faden und bringt abstrakte Stickereien auf gespannten Leinwänden an. Charakteristisch für ihre Stickereien ist, dass sie eng aneinandergereiht und vertikal ausgerichtet sind. Dadurch entstehen bemerkenswerte Werke, die sowohl ausdrucksstark als auch ruhig und rätselhaft sind. Während ihre Techniken traditionell und heimisch sind, ist Niedziółkas farbenfrohes, haptisches Werk eindeutig zeitgenössisch und vereint modernistische Abstraktion mit textiler Tradition. Ihre jüngsten Arbeiten sind unter dem Namen *Zero* zusammengefasst. Auf der Suche nach einer neuen Simplizität und Klarheit in ihrem Werk, ließ sich die Künstlerin von der Düsseldorfer Künstlergruppe ZERO inspirieren. Diese übersetzte das Paradigma der puristischen Ästhetik und des künstlerischen Neubeginns in oszillierende Bilder, die aus einzelnen, fast monochromen Farbfeldern bestehen.

Natasza Niedziółka lebt und arbeitet in Berlin. Sie studierte Malerei bei Tal R an der Kunstakademie Düsseldorf. 2018 erhielt sie eine Residency am Gyeongju Art Centre in Südkorea und bekam 2020 ein Stipendium der Pollock-Krasner Foundation.

Bildmaterial senden wir Ihnen gerne auf Anfrage zu (news@mai36.com).

Eröffnung:	Freitag, 9. September 2022, 18 Uhr
Dauer der Ausstellung:	10. September - 29. Oktober 2022
Öffnungszeiten:	Di-Fr 11 bis 18.30 Uhr, Sa 11 bis 17 Uhr

Mai 36 Galerie
Victor Gisler